

Patents, Innovation and Economic Performance: OECD Conference Proceedings

Summary in German

Patente, Innovation und wirtschaftliche Leistung: OECD-Konferenzbericht

Kurzfassung auf Deutsch (Übersetzung)

Nicht nur die Präsenz patentierter Erfindungen nimmt im Wirtschaftsleben zu, sondern auch ihr Einfluss auf Innovation und wirtschaftliche Leistung. Die großen Patentämter verzeichneten in den letzten zwanzig Jahren einen rapiden Anstieg der jährlichen Patentanmeldungen, insbesondere auf neuen Gebieten wie Informations- und Kommunikationstechnologien und Biotechnologie. Zum Teil erklärt sich diese Zunahme aus einer verstärkten Erfindungstätigkeit und mehr Investitionen in Forschung, zum Teil auch aus der Weiterentwicklung des Patentrechts mit Ausdehnung des Patentschutzes, Stärkung der Rechte und einem stärkeren strategischen Denken der Patentinhaber. Damit das Patentsystem in diesem neuen Umfeld weiterhin seinem zweifachen Zweck gerecht werden kann, d.h. Anreize für die erfinderische Tätigkeit zu bieten und die Verbreitung von Technologien zu erleichtern, ist diesem Bereich verstärktes Augenmerk zu schenken. Dafür benötigen die politischen Entscheidungsträger belastbare empirische Daten, mit denen die Wirkung von Patenten auf Innovation und wirtschaftliche Performance gemessen werden kann.

Die Minister der OECD-Länder für Wissenschaft und Technologie stellten anlässlich der Sitzung des OECD-Ausschusses für Wissenschafts- und Technologiepolitik auf Ministerebene im Januar 2004 als Schlussfolgerung fest, dass *“Patentsysteme eine zunehmend komplexe Rolle bei der Förderung von Innovation, Verbreitung von wissenschaftlichem und technologischem Wissen, Erleichterung des Markteintritts und von Unternehmensgründungen spielen und ihnen daher in der Wissenschafts-, Technologie- und Innovationspolitik stärkeres Augenmerk geschenkt werden sollte.”**

* Siehe Schlusscommuniqué der Minister unter www.oecd.org/sti/innovation

In Vorausschau auf diesen Bedarf präsentierte die am 28. und 29. August 2003 in Paris abgehaltene OECD-Konferenz über geistige Eigentumsrechte, Innovation und wirtschaftliche Leistung den politischen Entscheidungsträgern Fakten und Analysen als Hilfestellung für die politische Patentdiskussion und wies auf erforderliche Weiterentwicklungen der geistigen Eigentumsschutzrechte hin, um noch effizienter zu Innovation und wirtschaftlicher Performance beizutragen. Die Konferenz wurde auf Initiative der OECD-Abteilung für Wissenschaft, Technologie und Industrie als Teil eines umfassenderen Projekts über geistiges Eigentum veranstaltet. Sie sollte Forschern, Politikern und allen sonstigen Betroffenen als Diskussionsforum dienen. Als Grundlage politischer Maßnahmen wurde dabei von Ökonomen und Rechtsexperten eine Reihe von empirischen, zum Teil eigens für dieses Projekt angestellten Untersuchungen vorgestellt und erörtert. Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen daraus wurden mit der Meinung der politischen Entscheidungsträger sowie der Vertreter der Praxis (Vertreter der Wirtschaft und Patentämter) konfrontiert. Die angesprochenen Themen reichten von der Beziehung zwischen Patentschutz und wirtschaftlicher Leistung, jüngsten Veränderungen im Patentrecht, dem Einfluss von Patenten auf Unternehmertum und die Verbreitung von Technologien bis zum Schutz von geistigem Eigentum in Bezug auf Software und Dienstleistungen.

Die Vorträge und Diskussionen führten zur Schlussfolgerung, dass die Stärkung und Erweiterung des Patentrechts einem allgemeinen Wirtschaftstrend – hin zu einer weltweit immer stärker wissensbasierten Wirtschaft – entspricht, in der Innovation und geistige Güter einen immer größeren Stellenwert als wichtige Quelle für wirtschaftliche Wertschöpfung und Wettbewerbsvorteile haben. Aufgrund bedeutender Unterschiede in der Effizienz des Patenschutzes je nach Wirtschaftszweig und Fachgebiet ist es schwer, allgemeingültige Aussagen über die Auswirkungen von Patenten auf Innovation und wirtschaftliche Leistung zu treffen. Während zum Beispiel große Einigkeit darüber herrschte, dass Patente Anreize zur Innovation im Pharmasektor bieten, waren die Meinungen in Bezug auf Software geteilt. Dennoch lässt sich ein Einfluss des größeren Patenschutzes auf die Industriestruktur nicht absprechen, z. B. in Form einer stärkeren Durchbrechung vertikal integrierter Industrien (Halbleiter und Pharmazeutika) mit Chancen für kleinere Firmen, die durch ihr geistiges Eigentum Kapital anziehen und sich in die globale Wertschöpfungskette integrieren können (Biotechnologien). In anderen Bereichen wiederum ist stärker darauf zu achten, dass durch Patente weiterhin sowohl der Schutz als auch die Offenlegung von Erfindungen gewährleistet werden: 1) Förderung der Verbreitung patentierter Verfahren; 2) Sicherstellung gründlicher Prüfungen und einer hohen Patentqualität; und 3) Verbesserung der internationalen Koordination.

Bedenken wurden auch in Bezug auf die möglichen Folgen von Patenterteilungen auf die Verbreitung von Wissen und den Zugriff zu patentiertem Wissen für weiterführende Forschungsarbeiten, insbesondere bei den neuen Technologien, geäußert. In Bezug auf politische Weichenstellungen zur Verbesserung der Wissensverbreitung und weiterführenden Innovation wurden im Wesentlichen zwei Bereiche genannt:

- *Ausnahmen bezüglich der Nutzung patentierter Erfindungen für Forschungszwecke.* Den Teilnehmern zufolge ist die Entwicklung von Ausnahmen bezüglich der Nutzung patentierter Erfindungen für Forschungszwecke stärker im Auge zu behalten. Mit Ausnahmegenehmigungen für Forschung werden Forschungseinrichtungen, wie Universitäten, in die Lage versetzt, die patentierten Forschungsergebnisse anderer

Einrichtungen – für nicht gewerbliche Zwecke – frei zu nutzen. Kürzliche Gerichtsentscheide in den Vereinigten Staaten haben den Anwendungsbereich solcher Ausnahmen eingengt. Definition und Status solcher Ausnahmegenehmigungen für Forschungszwecke sind je nach Region sehr unterschiedlich und manchmal etwas vage.

- *Technologiemärkte*, speziell Patentverwertungsabkommen, gewinnen wirtschaftlich an Bedeutung, auch deshalb, weil Innovation immer mehr in Kooperation erfolgt. In einer Zeit mit zunehmendem Patentschutz leisten sie einen Beitrag zur Verbreitung von Technologien und fördern die Existenzgründung wissensbasierter KMUs. Ausgehend von einem besseren Verständnis dieser Märkte könnten politische Maßnahmen erwogen werden, um Hürden, die sich ihrer weiteren Entwicklung entgegen stellen könnten, auzuräumen.

Ausschlag gebend für die Effizienz eines Patentsystems ist die Qualität der Patente. Patente unzulänglicher Qualität sind unter anderem solche, die zu allgemein abgefasst sind oder einen zu geringen Erfindungsgrad aufweisen. Sie belasten das Patentsystem, verleihen den Patentinhabern mehr Schutz, als gegebenenfalls gerechtfertigt ist, und verringern dadurch per Saldo den gesellschaftlichen Nutzen von Patenten. Die Sicherstellung hoher Qualitätsstandards bei Patenten kann jedoch mit hohen Kosten verbunden sein. Hier haben die Teilnehmer vor allem zwei Bereiche herausgestellt, die besondere Aufmerksamkeit verdienen:

- *Neue Bereiche, in denen Patente angemeldet werden*, speziell Biotechnologien, Software und Managementmethoden, haben Fragen aufgeworfen, die patentrechtlich nicht einfach zu beantworten sind. Hier gilt es, rasch den nötigen Sachverstand aufzubauen und zu lernen, wie zur Sicherstellung von Patenten hoher Qualität die Grundprinzipien der Patenterteilung bestmöglich angewendet werden können. Um künftigen Herausforderungen im Zusammenhang mit sich neu entwickelnden Bereichen zu begegnen, sind als Grundlage zur politischen Entscheidungsfindung noch mehr empirische Untersuchungen nötig.
- *Patentverwaltung*. Bedenken bezüglich der Qualität der Patente sind nicht nur auf neue Bereiche beschränkt. Infolge der zunehmenden Arbeitslast in den Patentämtern wird es schwerer, für die Gesamtheit der erteilten Patente die Wahrung der Qualität sicherzustellen. Den Teilnehmern zufolge könnten hier Maßnahmen nach erfolgter Erteilung, z. B. Einspruchsverfahren, Abhilfe schaffen. Wichtig wäre es auch, für eine bessere Beurteilung der Patentqualität, einschließlich Definition und Art der Messung, sowie für die Verbesserung bestehender Verfahren zu sorgen.

Auch internationale Fragen waren für die Konferenzteilnehmer vorrangige Themen auf der Tagesordnung. U. a. waren die Patentverwaltung und Patentdurchsetzung in Entwicklungsländern Gegenstand heftiger Debatten. Auch im OECD-Raum stellen sich, wie von Vertretern der Wirtschaft unterstrichen wurde, Fragen in Bezug auf den länderübergreifenden Schutz von Erfindungen. Von den Vertretern der Patentämter wurde die Notwendigkeit einer stärkeren Kooperation herausgestellt.

- *In Entwicklungsländern* wird daran gearbeitet, das Patentsystem zu stärken, hauptsächlich infolge des Drucks der Industriestaaten, aber auch um die heimische Erfindungstätigkeit zu fördern. Die Fähigkeit zur effizienten Nutzung eines Patentsystems hängt natürlich vom Entwicklungsstand und insbesondere von der

Innovationskraft des Landes ab. Es ist daher nicht im Interesse aller Entwicklungsländer, ein in jeder Hinsicht so starkes Patentsystem wie in den Industriestaaten aufzubauen. Hier muss unter den weniger stark entwickelten Ländern anhand ökonomischer Analysen zwischen den ärmsten Ländern und solchen mit mittlerem Einkommen unterschieden werden.

- Als prioritär wurde von mehreren Teilnehmern auch die Verstärkung der *internationalen Zusammenarbeit* von Patentbehörden, vornehmlich in den Bereichen Patentierfähigkeit und Suche nach Vorveröffentlichungen (Prior-Art), eingestuft, um dadurch einen Beitrag zur Entlastung der Patentämter zu leisten und für Unternehmen und Erfinder einen verbesserten Rahmen für einen durchgängigen Schutz bei der weltweiten Nutzung ihres geistigen Eigentums zu bieten.

Dieser Bericht, der die Vorträge und Diskussionen der Konferenz sowie eine Reihe von schriftlichen Beiträgen der Teilnehmer umfasst, gliedert sich in fünf Abschnitte, die mehr oder weniger dem Konferenzablauf folgen. Im ersten Teil wird die Beziehung zwischen Patenten, Innovationskraft und wirtschaftlicher Leistung erforscht. Der zweite geht auf jüngste Änderungen im Patentrecht ein. Im dritten Teil wird geprüft, wie sich Patente auf Unternehmertum und die Verbreitung von Technologien auswirken. Der vierte Abschnitt befasst sich mit dem Schutz von geistigem Eigentum bezüglich Software und Dienstleistungen sowie die Auswirkungen eines diesbezüglichen Patentschutzes auf die Wissensverbreitung. Der letzte Teil umfasst die Schlussfolgerungen der Patentbehörden, politischen Entscheidungsträger und Sachverständigen zu aktuellen und künftigen Fragen der Patentpolitik, einschließlich Fragen der Anpassung von Patentsystemen an den Bedarf der Entwicklungsländer.

© OECD, 2004

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.

Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter www.oecd.org/bookshop/.

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die

OECD Rights and Translation unit,

Public Affairs and Communications Directorate.

E-Mail : rights@oecd.org

Fax: +33 1 45 24 13 91

Adresse: OECD Rights and Translation unit (PAC) 2, rue André-Pascal 75775
Paris cedex 16 France

